Leckeres für das Gewürzregal

T-Rex Bass-Pedalboard

Bei Effekten für Bass scheiden sich bekanntlich die Geister. Die Puristen lehnen jegliche Art von Effekten ab. Soundtüftler können nicht genug ausprobieren. Ich bin der Meinung, dass Effekte eher wie Gewürze eingesetzt werden sollten. Zunächst müssen die Grundzutaten, sprich Bass und Amp, stimmen. Mit entsprechenden Gewürzen kann dann das Resultat verfeinert werden. Allerdings muss man aufpassen, die Suppe nicht im wahrsten Sinne des Wortes zu versalzen. Welche Gewürze beziehungsweise Effekte man einsetzt, kommt ganz auf die Stilistik und Soundvorstellung an.

Man versuche nur einmal, ein klassisches indisches Gericht allein mit Salz und Pfeffer zu würzen. Für alle, die ihr Gewürzregal erneuern beziehungsweise neu einrichten wollen, gibt es von den dänischen T-Rex Tüftlern nun ein Pedalboard. Ursprünglich gründeten Lars Dahl und Sebastian Jensen 1996 die Firma, um das beste MIDI-Equipment des Planeten herzustellen. Mittlerweile haben sie sich als Spezialisten für Effektgeräte etabliert.

Von Thomas Bugert

Sehr roadtauglich kommt der Testkandidat im gut geschützten Gigbag daher. Beim Öffnen finde ich ein leichtes und stabiles Aluminiumgerüst, auf dem sich mit Klettband fünf Effekte plus Stromversorgung bombensicher und rutschfrei anbringen lassen. So ist immer alles an seinem Platz. Das spart Zeit beim Auf- und Abbau. Da nicht immer neu verkabelt werden muss, werden selbige weniger beansprucht, was der Verminderung von Nebengeräuschen und der Störanfälligkeit zugute kommt – bei Gitarristen längst Standard, bei Bassisten bisher selten gesehen. Apropos Kabel, natürlich sind alle Strom- und Patchkabel mit dabei. Bestückt ist das Ganze mit einem Netzteil, Kompressor, Verzerrer, Chorus und Hallgerät. Durch eine leichte Neigung des Boards zu mir hin sind alle Effekte gut erreichbar. Entsprechend der Idee, Effektgeräte als Präzisionsinstrumente herzustellen, sind diese in stabilen Aluminiumgehäusen untergebracht. Das komplette Board samt Aufbau macht einen sehr hochwertigen Eindruck und an der Verarbeitung lässt sich nichts bemängeln. Die Regler lassen sich alle gut einstellen und halten auch einen „Fehltritt“ locker aus. Da aber die Fußschalter nicht in unmittelbarer Nähe zu den Einstellern angebracht sind, dürfte das eigentlich gar nicht passieren. Schade, dass standardmäßig nur eine englische Kurzanleitung beiliegt. Wer ausführliche Informationen will, sei auf die Webseite von T-Rex verwiesen. Dort auf das Deutschlandfähnchen geklickt, dann eröffnet sich das komplette T-Rex-Universum. Ich habe selten eine so umfangreiche Webseite eines Herstellers gesehen! Nun will ich mich aber mal auf meinem Gewürzboard genauer umschauen.

The Fuel Tank Juicy Lucy

Stromversorgung ist da. Okay, was gibt es noch? Stopp! Aus meinem früheren Leben als Kommunikationselektroniker weiß ich, dass circa neunzig Prozent aller Fehler bei elektrischen Geräten irgendwie mit der Stromversorgung zu tun haben. Ein Grund mehr, sich diese genauer anzuschauen. T-Rex hat hier ein Netzteil mit fünf galvanisch getrennten Zwölf-Volt-Ausgängen im Pedalboard mitgeliefert. Laut Hersteller lassen sich jedoch alle T-Rex Effekte sowie die der meisten anderen Hersteller auch mit zwölf Volt betreiben, wenn sie offiziell mit neun Volt ausgeschrieben sind. So weit, so gut. Durch die galvanische Trennung wird störendes Netzbrummen (50 Hz)

nahezu unmöglich. Mit 300 Milliampere Ausgangsstrom bietet es genug „Saft“ für fast alle Effektgeräte. Sollte trotzdem einmal ein extrem stromhungriger Kandidat dabei sein, so gibt es ein spezielles „Current Doubler“-Kabel, mit dem zwei Ausgänge des Fuel Tank zusammengeschaltet werden können. Alle Ausgänge sind selbstverständlich einzeln abgesichert. Für alle, die international unterwegs sind, lässt sich das gute Teil natürlich schnell zwischen 220 V und 110 V umschalten. Alles in allem ein sehr durchdachtes Netzteil, das einen vor bösen Überraschungen bewahrt!

Squeezer

Im ersten Aluminiumkästchen in „britischem grünem Jäger Finish“ steckt ein klassischer röhrengepufferter Kompressor. Ganz nach dem Motto: „Wir bringen die besten Effektpedale auf den Markt!“ haben die Entwickler von T-Rex natürlich an nichts gespart und ein hochwertiges Kästchen mit allen Einstellmöglichkeiten geschaffen. Mit Threshold, Attack, Release, Compression, (Makeup) Gain und einem Level-Regler bietet der Squeezer alles, was man von einem professionellen Kompressor verlangen kann. Und genauso vielseitig klingt er auch und lässt keine Wünsche offen. Von subtilen Einstellungen bis zum klassischen „Pumpen“ lässt sich mit dem Sqeezer alles machen. Auf Wunsch sogar mit extra Röhrenflair!

Bass Juice

Beim Bass Juice handelt es sich um einen klassischen Verzerrer. Mit dem Gain-Regler lässt sich der Verzerrungsgrad einstellen. Der Mixregler kann das verzerrte Signal dann zum Original hinzumischen. Mit diesen zwei Reglern lassen sich die Verzerrungsgrade äußert fein einstellen. Von leicht angezerrt bis zur bösen Heavy-Metal-Verzerrung ist alles möglich. Mit dem Boost-Schalter lässt sich noch eine extra Verzerrung hinzuschalten. Zusätzlich gibt es noch einen Tonregler, um zu spitze Höhen etwas abzusenken, und einen Level-Regler für die Ausgangslautstärke. Keine Frage, dieser Verzerrer ist wirklich für Bassisten gemacht. Er liefert auch in tiefsten Lagen eine saubere Verzerrung ohne matschig zu klingen. Ergo ein vorbildlicher Bassverzerrer! Schade nur, dass man den Grad des Boosters nicht extra einstellen kann. Schön wäre zudem gewesen, wenn man den Bass Juice auch nur als cleanen Booster verwenden könnte. Auf zum nächsten Kästchen.

Sweeper

In diesem blauen Kästchen versteckt sich ein normaler digitaler Chorus. Aber was für einer! Ein kleines Wunderwerk, das eigentlich immer gut klingt. Erfreulich ist ein kleiner Regler auf der Seite. Dieser ist versenkt angebracht und springt durch Draufdrücken heraus. Mit ihm kann ich das Eingangssignal speziell anpassen. Danach kann ich ihn wieder versenken und er ist vor versehentlichem Verstellen geschützt. Zu den Klang beeinflussenden Reglern: Mit den Einstellmöglichkeiten Debth, Volume und Rate ist hier alles Wichtige vorhanden und man kann eigentlich nichts falsch einstellen. Wie zu erwarten, gibt es hier natürlich auch einen Stereo-Ausgang. Die größte Gefahr des Sweepers liegt darin, den Gesamtklang vor lauter Soundfreude etwas zu überwürzen. Ab zum letzten Kandidaten.

DETAILS

Hersteller: T-Rex
Herkunftsland: Taiwan
Modell: Pedalboard (42 x 32 cm)
Gewicht: 4,8 kg
Effekte: Netzteil / Kompressor / Verzerrer / Chorus / Hall
Maße (mm): 160 x 78 x 38 / 100 x 120 x 50 / dito / dito /dito
Gewicht (g): 1100 / 371 / 495 / 331 / 383
Anschlüsse: 220 V in 5x 12 V out / 12 V in Klinke In, out/ 12 V in, Klinke in, 2x Klinke out, dto
Regler: Level, Input, Threshold, Attac, Release; Comp Release / Tone, Level, Gain, Mix / Debth, Volume, Rate / Mix, Level, Hicut, Mode
Preise: 197 / 154 / 265 / 237 / 154 / 440 Euro
Getestet mit: Gallien Krueger, Ampeg Amp, Marleaux Bass
Vertrieb: M&T Musik und Technik

http://t-rex-effects.com
www.musikundtechnik.de

Room Mate

Dass hinter dieser Bezeichnung ein Hallgerät steckt, dürfte wenig verwundern. Ungewöhnlicher ist eher, dass die dänischen Entwickler hier auch, genau wie beim Squeezer, eine 12AX7 Röhre in den Vorverstärker eingebaut haben. Ach ja, für alle, die sich um die Lebensdauer der Röhre im Voraus Gedanken machen, sei Folgendes erwähnt: T-Rex gibt hier eine Garantie von zehn Jahren! Aber weiter im Text. Hier gibt es zunächst den Mode-Regler. Mit diesem kann ich zwischen drei verschiedenen Hallräumen auswählen. Mode Vier beinhaltet zusätzlich zum Hall noch einen Chorus. Mit Mix, Level, Hicut gibt es hier relativ wenig zu regeln. Und ehrlich gesagt, braucht man das auch nicht, da alle Modes umwerfend natürlich und transparent klingen. Es ist vielmehr wieder mal Geschmackssache, welche Prise beziehungsweise welcher Mode dem Ganzen am besten tut. Natürlich haben die Entwickler auch einen Stereoausgang spendiert.

Fazit

Herzlichen Glückwunsch T-Rex! Hier werden Bassistenträume wahr. Mit durchdachtem Konzept und hochwertiger Verarbeitung gibt es Effekte, die wirklich auch für den Bass geeignet sind. Denn nicht immer ist alles für Bass geeignet, was so verkauft wird. Bei meinen Testkandidaten bricht der Sound jedoch nicht bei tiefen Tönen ein oder wird verwaschen, sondern klingt stets präzise und sauber. Hier werden ganz klar Maßstäbe gesetzt. Alle, die ihr Gewürzregal neu auffüllen wollen, sollten das Pedalboard der Dänen unbedingt mal antesten. Übersichtlich, sauber und mit „Full Flavour“.